

# Prinzip Konkurrenz versus Prinzip Kooperation

## *Gedanken über die Verteilung der Kräfte*

Wir sind gut ausgebildet  
in dem Prinzip **Konkurrenz**,  
täglich, stündlich neu.  
Die westliche Welt der Wirtschaft  
hat dieses Prinzip auf den Schild gehoben.  
Wir leben es  
ziemlich (!) ungehemmt.  
Fast alles wird  
erstmal (!)  
daran gemessen.  
Unser tägliches Industrieleben  
ist fast völlig darauf ausgerichtet.  
Die Hauptkraft der Wirtschafts**energie**  
ist bei weitem diesem Prinzip gewidmet.

Aber genau so,  
wie alle anderen Begriffe in der Welt,  
groß/klein,  
hell/dunkel,  
ist auch **Konkurrenz**  
nicht darstellbar ohne Gegengewicht,  
das Prinzip **Kooperation**,  
das stets da ist,  
sonst könnten wir **Konkurrenz**  
nicht denken, spüren, agieren.

Nur ist es eben  
mit einem anderen **Energielevel** ausgestattet,  
nur ein Bruchteil der verfügbaren Wirtschafts**energie**  
Ist der Kooperation gewidmet.

**Kooperation**  
braucht also **zusätzliche Energie**  
um wirksamer zu werden.  
**Zusätzliche Kräfte.**

**Woher können die kommen?**

Typischer Zustand  
z.B. in einer moderierten Gruppenarbeit ist es,  
dass der<sup>die</sup> Moderator<sup>in</sup>  
mit ihrer<sup>seiner</sup> Person,  
mit seinem<sup>ihrem</sup> Wissen,  
mit ihrer<sup>seiner</sup> Kompetenz  
die für das Prinzip **Kooperation**  
notwendige **Extraenergie** aufbringt.  
Sie als Gegengewicht  
in die natürlicherweise erstmal  
mehr konkurrierende als kooperierende Gruppe einbringt.

Ihr Kooperation ermöglicht,  
indem er<sup>sie</sup> die **Konkurrenz** eindämmt.  
Am nächsten Tag  
im kalten Licht des nächsten Industriemorgens  
allerdings wird das Prinzip **Kooperation**  
ohne diese **Extraenergie**  
wieder überschattet, überlagert  
von dem Prinzip **Konkurrenz**.

Das Prinzip **Konkurrenz** beinhaltet Kontrolle.  
Kontrollverlust bedeutet **Konkurrenzunfähigkeit**,  
also die große **Angst** eines jeden Managers  
tief drinnen.

**Kooperation** funktioniert nur mit **zusätzlicher Energie**.  
Die Schulen haben es pro forma gelehrt,  
mit schönen Phrasen im Deutschunterricht.  
Die Kirchen haben es gepredigt  
und sind nicht selten darüber selbst Konkurrent geworden.  
Apelle in dieser Richtung reichen,  
wie eh und jeh,  
bestenfalls für ein schlechtes Gewissen,  
nicht für den Wandel.

Gruppenkooperation,  
[sie wäre auch nur als **Muss-Kooperation** zu erzwingen]  
ist auch kein nachhaltiger Ansatz,  
weil wir immer wieder und überall  
in die **Konkurrenz** gedrängt werden.  
Und irgendwie verlässt sich das System darauf,  
dass schon ein Mindestmaß,  
aber auch nicht mehr,  
an **Kooperation** da sein wird.  
Totale **Konkurrenz** lebt zwar heute,  
jedenfalls nicht offen,  
hier bei uns keiner mehr,  
denn dann müssten wir alle Colts tragen  
und theoretisch jeden,  
jeden (!),  
niederschließen, der des Weges kommt.  
Aber es wird kaum etwas getan,  
um **Kooperation** zu üben.

Der Ansatz:  
**Gesucht ist neue zusätzliche Energie für Kooperation.**

Außen scheinen die Quellen erschöpft.  
Jedenfalls ist kein neuer  
erfolgsversprechender Ansatz zu erkennen.

Also kann die Kraft – wenn -  
dann nur von innen kommen ?!

Aus dem persönlichen Spannungsfeld,  
dem inneren Konflikt Konkurrenz/Kooperation.  
Verschiebung des inneren Kraftfeldes  
eines jeden von uns,  
in Richtung **Kooperation**?

Der Innere Ansatz in der Wirtschaft  
bedeutet **Kooperation** zu lernen.  
(Es wird uns nebenbei gesagt,  
nichts anderes übrigbleiben,  
wenn wir in der Zukunft überleben wollen !)

Lernen können wir erstmal nur  
in uns selbst.  
Ersteinmal ein jeder für sich,  
muss die Paralyse dieser Kräfte spüren,  
dann nach Wegen suchen,  
suchen dürfen,  
und sich sicher fühlen dabei,  
mit sich selbst kooperieren zu lernen.  
Um damit auch nach außen  
kooperationsfähiger zu werden.

Stärkung der positiven gemeinsamen Kräfte,  
der **Kooperation**,  
in einer Welt,  
die immer mehr und immer heftiger  
von den negativen Kräften,  
der **Konkurrenz**,  
bedroht wird,  
mit unausweichlichen Konsequenzen für uns alle.

Die Möglichkeit zum Wandel  
liegt nur (!) in einem jeden von uns.  
Wenn wir den Wunsch danach ernst nehmen,  
der überall spürbar ist,  
dann gilt es einen sicheren (!) Weg zu finden,  
der die guten kooperativen Seiten  
in uns **gefahrlos** unterstützt.

Den Zugang zu ermöglichen und dabei  
die erforderliche Sicherheit zu geben, das sollte  
der „Innere Ansatz in der Wirtschaft“ werden.

entnommen aus:  
Klaus Meyersen, Wandel-Lernen (von innen gesehen)  
Sieben Jahre Moderierte Gruppen, Eigenverlag 1991